Berechnung

174

Abschrift

173

Berlin 25 April 1854.

77)

Rom 3 Jan. 1854

158

Hochgeehrtester Herr Geheimrath!

157

Abschrift)

Berlin, den 28. December 1853.

Hochzuverehrender Herr Doctor.

Nachdem ich mit Herrn Bibliothekar Dr. Böhmer über Ihre Angelegenheit verabredung getroffen habe, eröffne ich Ihnen, daß ich durch Herr Mendelssohn & Co. dem Herrn Kolb beauftragt habe, Ihnen weitere Geldzahlungen bis zum Belauf von 2000 Francs zu leisten. Es wird dabei von der Voraussetzung ausgegangen, daß Sie nach Ihrem eigenen Vorschlage Rom verlassen und sich mit Aufarbeitung der für die Merowingische Zeit nothwendigen Manuscripten, und mit Durchsicht von Ravenna Mailand und Brescia so nach Norden zu begeben, daß Sie jedenfalls nach Ostern und vor Johannis hier eintreffen, um die Ausgabe des Gregor. Turonens. und Paulus Diaconus so abgeschlossen haben, daß dafür nichts wesentliches weiter zu thun bleibt. Der Hauptgesichtspunkt, den Sie festzuhalten und dem Sie alles Andere im Zweifelsfalle unterzuordnen haben, ist Aufarbeitung der für die Älteste Zeit bis Karl d. Gr. vorhandenen Hülfsmittel, damit die Ausgabe nach Ihrer Rückkehr unverzüglich gefördert werden kann. Wegen des Agecho halten Sie sich nicht auf, Herr Dr. Böhmer hat die Handschrift unterdessen, die beiden einzigen wichtigen Stellen abgeschrieben, und hält die Abschrift des übrigen, da sie zu den Antiquitäten gehört, nicht für dringend. Der Johannes Veronensis der Vallicelliana scheint ebenfalls geschlossen zu sein. Das Verzeichniß der neu zugekommenen Hdss. zu Florenz hat Herr Dr. Böhmer durchgesehen und ist ihm nichts darunter bedeutend vorgekommen. Die Zuletzt daselbst = Urkunden der Vaticana sind sämmtlich gedruckt. Sie wollen sich also hiernach einrichten.

Nachdem ich jetzt Zeit gefunden habe, die Sie betreffenden Papiere und Rechnungen durchzusehen, eröffne ich Ihnen als Antwort auf Ihr Schreiben vom 26ten Juli d. J. im Einverständniß mit Herrn Bibliothekar Dr. Böhmer:

daß die Annahme, worauf Ihre ganze ausführliche Erklärung und Rechtfertigung beruht, daß Sie bei der Übersiedelung von Hannover nach Berlin eine Zulage erhalten, vorläufig irrig ist. Sie haben zu Neujahr 1842 als der Umzug nach Berlin bereits entschieden war, jährlich 100 ℛ vierteljährlich 125 ℛ erhalten, und zwar die 25 ℛ als außerordentlichen Zuschuß; bei Ihrer Ankunft in Berlin aber die Zusicherung eines regelmäßigen Gehaltes von 500 ℛ jährlich, die am 1ten Juli 1847 auf 800 ℛ erhöht wurden. Dagegen hat Herr Dr. Wattenbach das Jahr von Michaelis 1842 bis 1843 unentgeltlich für die Monumenta gearbeitet, dann 150 ℛ jährlich erhalten, von 1845 an 900 ℛ, die seit 1850 auf seinen eigenen Antrag auf 900 ℛ herabgesetzt sind.

Ich überlasse Ihnen eigenen Nachdenken die sämmtlichen Folgerungen aus diesen Thatsachen zu ziehen, und finde weiter keine Veranlassung, auf den Sinn, den Ton, und die Ausführung Ihres Briefes einzugehen; Sie werden das Unziemliche darin jetzt wohl selbst fühlen.

freue ich mich, Ihnen mein angenehmes
p als Anfang der Fonte Avellana, und
Abschrift, sondern auch noch drei St. Ge:
sche Freundlichkeit des Gesandt, und bei dieser,

und enthält in Bezug auf den Brauerunter
, die Sie Ihnen auch in meiner Abschrift sehen;
nach aber kürzlich noch viel Wichtiges ergeben;
Rath, meint, auch erzeugen die Original, die
zugelang

Abschrift, einige auch Ihr Bruder.
, auch Meyer Kay, zum Cardinal Maj,
Ihnen bereits so sehr gelungen zu sein.
meine Stadt. Es folgt daraus, daß ich selbst
der Cardinal sich auf's wohlwollendste
als ich jetzt habe, bezüglich der Bibl. gegen
W. an Sie zu wenden, da die spätere
die wahrhaft freundliche Gesinnung, welche
nehmen. Ein Theil sehe ich Ihrer Rückkunft;
Auch der alte Freund Ihr VI
in der meine fortgesetzte Untersuchung der

erfolgen, soweit ich alte, nach Rechnungsabschluß

ergebenster Bethmann